



## Hintergrundpapier

# Deutschland – neue, alte Heimat des Wisents

## WWF Aktivitäten und Botschaften zur Art *Bison bonasus*

### Der Wisent kehrt zurück

Einst streifte er durch weite Teile des europäischen Festlands: der Wisent. Auch Deutschland zählte zu seiner natürlichen Heimat. Lebensraumverlust und Jagd führten ab dem 14. Jhdt. auch bei uns zur Ausrottung der Art in freier Wildbahn. Doch: statt tragisches Symbol für das Artensterben ist der Wisent heute Sinnbild für erfolgreichen Artenschutz. Zucht- und Wiederansiedlungsprojekten sowie dem strengen europäischen Schutzstatus in Anhang IV und II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ist es zu verdanken, dass die Population freilebender Wisente heute weltweit wieder über 6200 Tiere umfasst, davon über 2000 Tiere im benachbarten Polen<sup>1</sup>. Über 300 dieser Wisente bewegen sich gar frei durch das an Deutschland grenzende Verwaltungsgebiet Westpommern. Immer wieder wandern einzelne Tiere bis an die deutsche Grenze heran, 2017 überquerte ein Wisent die Oder bis ins brandenburgische Lebus. Nur 20km von der deutschen Grenze entfernt, steht aktuell sogar ein ganze Wisentherde. Die gefährdete und streng geschützte Art *Bison bonasus* steht damit nach Jahrhunderten ihrer Abwesenheit vor den Toren Deutschlands.

### WWF Mission - Deutschland wird Heimat des Wisents

Der WWF unterstützt die Rückkehr des Wisents nach Deutschland. In Einklang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik kann Deutschland wieder dauerhafte Heimat freilebender Wisente werden.

Wir begleiten Politik und Behörden dabei - proaktiv und rechtzeitig – das Nebeneinander von Mensch und Wisent durch effektive, praxistaugliche und nachhaltige Schutzmaßnahmen und Konfliktvorsorge zu gestalten. Wir stärken die gesellschaftliche Akzeptanz der Art durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Wir setzen uns für die unbürokratische und umfangreiche Unterstützung für Forst- und Landwirte ein, um die Vereinbarkeit von Artenschutz und Landnutzung langfristig zu ermöglichen.

### WWF Botschaften - Wir brauchen Wisent-Managementpläne

Durch Wiederansiedlungsprojekte in der benachbarten Woiwodschaft (Verwaltungsbezirk) Westpommern wuchs die Wisentpopulation hier innerhalb von nur 40 Jahren von 0 auf über 300 Tiere an. Immer öfter werden einzelne Tiere und kleine Herden wenige Kilometer vor der deutschen Grenze gesichtet. Die Entwicklung und Umsetzung von Wisent-Managementplänen ist daher dringend notwendig, insbesondere in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Konkret sollten diese folgende Rahmenregelungen und Maßnahmen enthalten:

- **Zuständigkeiten und Handlungsleitfäden** - Entscheidungsbefugnisse im naturschutzgerechten Management der Art müssen klar definiert werden. Rollen,

---

<sup>1</sup> European Bison Pedigree Book 2019



Aufgaben und Handlungsabläufe im direkten Umgang mit geschützten, rückkehrenden Tieren gilt es aufzubauen und zu organisieren.

- **Kapazitätsaufbau** – Zuständige Behörden müssen umfassende Kenntnisse über naturschutzrechtliche Verpflichtungen und Managementmöglichkeiten der Art erlangen. Verantwortliche vor Ort müssen zudem mit notwendigen Befugnissen, Fähigkeiten und Equipment für den direkten Umgang mit den Tieren ausgestattet werden.
- **Beratung und Schadensausgleich für Landnutzer** – Wisente können Schäden in Wäldern und auf Äckern verursachen. Unbürokratische, finanzielle und beraterische Unterstützung von Land- und Forstwirten durch die Landesregierungen ist notwendig, um wirtschaftliche Verluste wo möglich zu verhindern bzw. auszugleichen und Akzeptanz für Wisente zu erlangen.
- **Monitoring** – Verbreitung und Wanderrouten von Wisenten im deutsch-polnischen Grenzgebiet müssen anhand geeigneter technischer und personeller Infrastruktur beobachtet werden. Dies ermöglicht die Entwicklung zielgerichteter Managementmaßnahmen und deren Umsetzung im Falle weiterer Wanderungen von Wisenten nach Deutschland.
- **Umwelt- und Akzeptanzbildung** – Gesellschaftlicher Rückhalt ist für den Schutz großer Tierarten von zentraler Bedeutung. Die Bevölkerung muss frühzeitig über Rückkehr und Verhalten der Tiere sowie über Empfehlungen für das Aufeinandertreffen mit der Art informiert werden.
- **Grenzübergreifende Zusammenarbeit** – Das Wildtiermanagement bedarf europäischer Zusammenarbeit und Zielsetzung. Den Wiederansiedlungsbemühungen Polens ist es zu verdanken, dass sich der Bestand des Wisents langsam erholt. Deutschland kann von den umfassenden Erfahrungen seines Nachbarlandes im Wildtiermanagement der Art profitieren und lernen.

## WWF Aktivitäten

Um ein funktionierendes Zusammenleben zwischen Menschen und Wisent mitzugestalten, engagiert sich der WWF sowohl auf regionaler wie auch internationaler Ebene in Schutz-, Management- und Wiederansiedlungsprojekten:

- **Grenzübergreifendes EU Interreg-Projekt „ŁośBonasus-Crossing!“:** Der WWF setzt sich als Projektpartner für ein grenzüberschreitendes Management freilebender Wisente und Elche in Westpommern, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ein. Dafür möchte er zentrale Akteure wie Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Naturschutz, Tourismus, Verkehr sowie die Bevölkerung vor Ort einbeziehen.
- **Wisent-Projekt im Rothargebirge:** Zur Unterstützung der bislang einzigen freilebenden Wisent-Herde in Deutschland beteiligt sich der WWF jährlich finanziell am Entschädigungsfonds der Wisent-Welt-Wittgenstein, womit Schäden am Baumbestand betroffener Waldbesitzer ausgeglichen werden. Darüber hinaus begleitet der WWF das Rechtsverfahren um das Artenschutzprojekt durch juristischen Beistand der Verhandlungen.
- **Wiederansiedlung:** Im Kaukasus sowie in Rumänien führt das WWF Netzwerk gemeinsam mit einem internationalen Partnerkonsortium seit mehreren Jahren erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekte von Wisenten durch, an dem auch der WWF Deutschland beteiligt ist.



## Artenportrait: *Bison bonasus*

### Wisente - Die größten Landsäugetiere Europas

Der Wisent (*lat. Bison bonasus*) ist das letzte noch in Europa vorkommende Wildrind und das größte und schwerste Landsäugetier des Kontinents. Sie sind die etwas schlankeren und hochbeinigeren europäischen Vettern der amerikanischen Bisons, werden bis zu drei Meter lang und haben eine Schulterhöhe von bis zu 1,95 Meter. Wisentbullen werden bis zu einer Tonne schwer, gleichaltrige Wisentkühe hingegen wiegen nur bis zu einer halben Tonne. Der aus Knochenfortsätzen und Muskeln gebildete Buckel sowie ihr dunkelbraunes, zotteliges Fell am Vorderkörper kennzeichnen das eindrucksvolle Erscheinungsbild des Wisents.

### Rechtlicher Schutzstatus

Dank internationaler Schutzbemühungen und Wiederansiedlungsprojekte entwickelt sich der freilebende Wisentbestand positiv. In der **Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN** konnte der Wisent Ende 2020 von "gefährdet" auf „potenziell gefährdet“ herabgestuft werden. Ein großer Erfolg für den Artenschutz nachdem die Art *Bison bonasus* bis zu Beginn der 1950er Jahre in freier Wildbahn noch gänzlich ausgerottet war. Aufgrund der geringen genetischen Variabilität, isolierter Herden und großer Anfälligkeit für Krankheiten, ist das Überleben der Art noch immer von Natur- und Artenschutzprogrammen abhängig.

In der **Berner Konvention** („Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wild lebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume“) ist der Wisent im Anhang III (enthält Tierarten, die zwar schutzbedürftig sind, aber in Ausnahmefällen bejagt oder genutzt werden können) und in der **FFH-Richtlinie in den Anhängen II und IV** als streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse gelistet, für die besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Auch das deutsche Naturschutzrecht spricht dem Wisent als „streng geschützte Art“ den höchsten Schutzstatus zu. Laut **Bundesjagdgesetz** ist der Wisent zwar als jagdbare Art gelistet, untersteht jedoch einer ganzjährigen Schonzeit.

### Heutiger Bestand

Alle heute lebenden freien und in Gehege lebenden Wisente werden im Wisent-Zuchtbuch (European Bison Pedigree Book EBPB) registriert. Nach der jüngsten Auflage des Buches lebten 2019 **6.244 Wisente in freier Wildbahn**. Wilde Wisente gibt es heute in zehn Ländern: Polen (2048 Tiere in 6 Herden), Weißrussland (2020 Tiere in 9 Herden), Russland (1384 Tiere in 17 Herden), Ukraine (315 Tiere in 8 Herden), Litauen (284 in 2 Herden), Rumänien (107 Tiere in 3 Herden), Slowakei (48 Tiere in einer Herde), Deutschland (26 Tiere in einer Herde), Bulgarien (7 Tiere in einer Herde) und Lettland (5 Tiere in einer Herde). Die größte freilebende Population (1363 Tiere, European Bison Pedigree Book 2019) lebt heute in dem letzten großflächigen Urwaldgebiet Europas, dem polnisch-weißrussischen Urwald von Białowieża.

### Lebensraum und Verbreitung - Früher und heute

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet umfasste einst ganz Mittel-, West- und (Süd-) Osteuropa. Wisente leben in verschiedenen Laub- oder Mischwäldern, aber auch auf offenen Flächen wie Weiden, Waldwiesen, Kahlschlagflächen und jungen



Baumanpflanzungen. Die Größe der Wisent-Reviere ist von Lebensraum, Alter und Geschlecht sowie von den Jahreszeiten abhängig. In der heute größten Wisentpopulation in Białowieża reichte der Aktionsradius etwa von durchschnittlich 8 - 11 Quadratkilometern im Winter bis 69 – 84 Quadratkilometer während der Vegetationsperiode. Bei jungen Tieren und in nahrungsärmeren Lebensräumen nehmen Reviere auch einmal eine Größe von bis zu 152 Quadratkilometern an. Reviere werden nicht verteidigt und überschneiden sich mit denen anderer Herden.

### Lebensweise

Wisente leben in Muttergruppen aus durchschnittlich acht bis zwanzig Kühen, Jungtieren und Kälbern. Bullen halten sich meist am Rand solcher Gruppen auf. Sie leben in Verbänden mit bis zu sieben Tieren oder einzeln. Die Größe und Zusammensetzung der Gruppen variierten. Die Wanderungen der Wisente sind durch Nahrungssuche gesteuert.

### Ernährungsweise

Wisente sind Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Für ihre Ernährung ist ein Mosaik von bewaldeten und offenen Flächen (Lichtungen, Waldverjüngungsflächen) ideal. Im Frühling und Sommer, fressen Wisente Gräser und Krautpflanzen (bis zu über 90% am Futteranteil), im Spätsommer auch Triebe von Laubbäumen. Im Winter, wenn Gräser und Kräuter nicht als Nahrung zur Verfügung stehen, fressen Wisente Rinde von jüngeren Bäumen, Bucheckern und Flechten. In Kulturlandschaften ernähren sich Wisente dann auch mal von Feldfrüchten und Getreide von Äckern.

### Bedrohungsfaktoren

Die Gefahr des Aussterbens ist sowohl für Wisentbestände in der Wildnis als auch in Gefangenschaft noch immer hoch. Zu den Hauptgefährdungsursachen zählt früher wie heute die **Zerstörung von Lebensraum**. Vor allem in Westeuropa mussten ursprüngliche Waldhabitate großflächig Agrarland und Wirtschaftswäldern weichen. Die wenigen verbleibenden Lebensräume sind stark fragmentiert und isoliert, was den genetischen Austausch zwischen Herden erschwert bzw. unmöglich macht.

**Genetische Verarmung und Krankheiten:** Sämtliche lebende Wisente sind auf nur 12 Gründertiere zurückzuführen. Der Genpool ist damit stark eingeschränkt. Inzucht und erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheiten und Parasitenbefall sind die Folge, mit teilweise fatalen Konsequenzen für ganze Populationen.

**Gesellschaftliche Akzeptanz:** Schäden an forst- und landwirtschaftlichen Kulturen strapazieren die gesellschaftliche Akzeptanz für die Tiere und erschweren, für die langfristige Bestandsstützung dringend notwendige, Wiederansiedlungsprojekte. Ein kontroverses Thema ist zudem die Bestandsregulierung durch Jagd. Wisentbestände sind zudem durch Wilderei gefährdet.

**Informationsstand:** 02-2021

**Ansprechpartnerin:** Nina Gandl, Projektleitung Wisent & Elch, [nina.gandl@wwf.de](mailto:nina.gandl@wwf.de)